



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

12 (14.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33729)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Wochen-Zeile 40 Pfg.
Sonder-Kommern 5 Pfg.
Doppel-Kommern 6 Pfg.

Nr. 12.

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 14. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über **8000.**

Der „General-Anzeiger“ ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesene Blatt und somit

Inserations-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Biffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

Ein Jahr ist verflossen

seit jener denkwürdigen Rede, welche der Reichskanzler im Reichstage hielt, um die widerstrebenden Oppositionsparteien von der Berechtigung der Septennatsvorlage zu überzeugen. Die Zeiten haben sich, was die Stellung der Parteien anlangt, wesentlich geändert; dasjenige aber, was unser großer Staatsmann damals über die europäische Lage und über das unverjährbare Recht der Nation auf

eine die Verteidigung des Reichsgebietes sichernde Wehrkraft

gesprochen hat, ist von der Art, daß es sich verlohnt, auf die Sitzung des Reichstages vom 11. Januar 1887 zurückzukommen. Dies um so mehr, als die politischen Gegner nicht aufgehört haben, sich der überzeugenden Kraft der damals über unser Staatswesen vorausgesetzten Thatsachen standhaft zu verschließen und den eigenen Geist als den Geist der Zeiten anzupreisen. Als

Fürst Alexander von Bulgarien

gezwungen worden war, auf den Thron des Landes, das er länger als 7 Jahre beherrscht, zu verzichten, war die Oppositionsfrage bekanntlich sofort bei der Hand, die strengste Moral auf die Tagesordnung zu setzen; sie mußte dem Deutschen Reiche die unpatriotische Aufgabe zu, sich in bulgarische Hände zu stürzen, einen „gesunden Krieg“ einem krankhaften Frieden vorzuziehen, Millionen und aber Millionen an nationalen Wohlstande, das Leben von Tausenden thätiger Bürger auf's Spiel zu setzen, nur um den Nachweis zu liefern, daß wir einem Prinzip zu Liebe bereit sind, den letzten Mann und den letzten Groschen zu opfern. In den fortschrittlichen und demokratischen Blättern waren tagtäglich glänzende Tiraden gegen den Leiter unseres Staatswesens zu lesen, weshalb er denn noch zögere, den Krieg gegen Rußland zu beginnen, zu dessen Durchführung kein Opfer an Gut, Geld und Leben gescheut werden sollte. Und eben diesen Staatsweisen, die mit den Vätern des deutschen Volkes leichtfertig umsprangen, als es

sich um eine für Deutschland gleichgültige Sache handelte, führten einen kurzschichtigen aber erbitterten Kampf ums Septennat,

in welchem sie dem Reiche die Mittel zur eigenen Sicherheit, die notwendigen Grundlagen zur weiteren Entwicklung unserer volkswirtschaftlichen Interessen streitig machten. Der Reichskanzler Fürst von Bismarck lieferte damals in großen Zügen den vollen Nachweis, daß die Freundschaft der drei großen östlichen Mächte in Europa, wenn sie auch manche verdrüßliche Folgen für die öffentliche Meinung und andere Staaten gehabt haben möge, doch Europa 30 Jahre lang den Frieden bewahrt habe, den Frieden in einer Epoche, in der die Quellen entstanden sind, die den Wohlstand, den wirtschaftlichen Aufschwung, die gesammte wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Entwicklung Europas befruchtet und befördert haben. Allein in den Reichstagen jener Herren malte sich eben ganz anders die Welt.

Warum wir jetzt zu einer Betrachtung der Vergangenheit und veranlaßt seien? Weil wir der Ansicht sind, daß im Interesse der materiellen Wohlfahrt unseres Reiches der dauernde Friede unter den nationalen Parteien sich als ebenso notwendig herausstellt, wie es der 30jährige Frieden durch die Koalition der heiligen Allianz für die materielle Entwicklung Europas gewesen ist.

Die Zukunft der Reichslande.

Der in Altelßäfer Kreisen sehr verbreitete „Wahlhauser Express“ bringt in seiner letzten Nummer einen der „Elß. Landesztg.“ entnommenen, im Wesentlichen mit unserer Mittheilung übereinstimmenden Bericht über die Reise der vier Reichstagsabgeordneten nach dem Reichslande und spricht sich darüber wie folgt aus:

„Das Elßäfer Journal“ gibt die vorerwähnte Abhandlung der „Landesztg.“ ohne Bemerkung und Erklärung wieder und die anderen Zeitungen sagen darüber gerade soviel.

Es wäre aber doch sehr „ehrlich“, zu erfahren, ob die Herren Reichstagsabgeordneten längere Zeit in unserem Lande zu verweilen gedenken, ob sie die Absicht haben, sich über unser Wohl und Wehe nicht allein bei Behörden und hohen Würdenträgern zu unterrichten, sondern auch bei den mittleren Schichten der Bevölkerung, bei demjenigen, die ganz außerhalb der Regierungs- und amtlichen Kreise stehen.

Eine in dieser Richtung erfolgte Ermittlung würde nicht verfehlt haben, den sich mit uns beschäftigenden Abgeordneten vieles Wissenswerthe zur Kenntniß zu bringen und die Meinung, die sie vielleicht bis jetzt über die Wehrkraft unserer Bevölkerung hegen, zu berichtigen. Derzeit wissen wir nicht, ob die Herren unser Land schon verlassen haben oder nicht, oder ob sie ihre Spazierfahrt auch nach dem Oberelß ausdehnen werden.“

Es richtet nun allerdings dieser Artikel seine Spitze gegen die Elßäfer Regierung; doch zeigt er deutlich, daß man auch in den streng elßäferischen Kreisen den verbliebenen Standpunkt der „Verneinung“ aufgegeben hat und daß man es auch da dankbar begrüßt, wenn die altdeutschen Kreise sich mehr um das Elß bekümmern, ja daß man eine, wenn auch nur scheinbare Vernachlässigung, als Zurücksetzung empfindet!

Die russischen Friedensbedingungen.

In unterrichteten Kreisen glaubt man jetzt entschieden, daß Rußlands bestimmte Vorschläge über die bulgarische

Frage machen wird. Es wird nicht für unmöglich gehalten, daß der Zar heute am russischen Neujahrstage, das erste Wort spricht. Die russischen Vorschläge bei den großen europäischen Höfen sind zu der Erklärung ermächtigt worden, daß der Zar

eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage

wünsche, während die verschiedenen Mächte ihre Bereitwilligkeit versichert haben, etwaige Vorschläge Rußlands in freundschaftlichem Sinne erwägen zu wollen. Dieses war selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist es auch, daß die deutsche Regierung erklärt hat, daß sie alle nicht gegen

die Interessen Oesterreich-Ungarns

verstößenden Vorschläge unterziehen werde. Zulezt machte Rußland etwa vor drei Monaten Vorschläge, als Herr von Meliboff der Worte die folgenden Maßnahmen antrief: 1) der Sultan solle dem Fürsten Ferdinand befehlen, Bulgarien zu verlassen; 2) russische und türkische Commissäre sollten das Fürstenthum vier Monate regieren, wobei der russische Commissär den Vorrang haben sollte; 3) die Commissäre sollten ein neues Cabinet ernennen; 4) die damalige Sobranje sollte aufgelöst werden und nach Ablauf von drei Monaten sollten Neuwahlen stattfinden; 5) die neuwählte Sobranje sollte einen von den zwei von Rußland zu erwählenden Candidaten zum Fürsten erwählen. Unter diesen Vorschlägen sind einige, welchen sich die Bulgaren, wenn dieselben auf's Neue formuliert werden, vernünftigerweise nicht widersetzen können. Wenn die Mächte übereinkommen,

daß Fürst Ferdinand das Land zu verlassen hat, so würde es ein Zeichen von großem Trost sein, wenn er bliebe. Da ferner die Union zwischen Bulgarien und Osmannien noch nicht sanctionirt worden ist, so thäten sie gut, wenn sie wegen Anerkennung dieser Sanction der Ausübung der jetzigen großen und kleinen Sobranje zustimmen. Jedemfalls werden aber die Bulgaren niemals einwilligen, daß ein russischer Commissär mit einem aus Panovisten bestehenden Cabinet das Land regirt. Man kann die Stellung der Bulgaren folgendermaßen zusammenfassen. Sie werden sich jedem Plane fügen, welcher

die Unabhängigkeit ihres Landes

verbürgt und das Unregelmäßige ihrer gegenwärtigen Lage ordnet. Dagegen werden sie allen Vorschlägen Widerstand leisten, welche sie unter russische Herrschaft bringen würden. Es heißt, daß Rußland beantragen wird, das Land eine bestimmte Zeit lang zu besetzen. Stimmen alle Großmächte dem bei, so hört natürlich der Widerstand der Bulgaren auf. Aber man kann nicht annehmen, daß alle Großmächte ihre Einwilligung geben, und Rußland ein Mandat ertheilen, die bulgarische Freiheit zu unterdrücken, und ohne die Zustimmung aller Mächte kann Rußland nichts Gefährliches unternehmen.

Deutsches Reich.

• **München, 12. Januar.** In der Kammer verlas Minister v. Feilich ein Erlaß des Prinz-Regenten, durch welchen die Landtagstagung bis zum 3. März verlängert wird.

• **Berlin, 12. Januar.** Der Kaiser ist schmerzfrei, verbrachte gestern einige Zeit außer dem Bett. Die letzte Nacht schlief der Kaiser gut, mit einmaliger kurzer Unterbrechung.

• **Berlin, 12. Jan.** Der Bundesrath genehmigte in der heutigen Sitzung den Entwurf des Landeshaushaltsetats von Elß-Lothringen für das Jahr 1888/89. Die durch den Wegfall der Coadjutorstelle in Straßburg freigewordenen Mittel wurden theils zur Aufbesserung der Bezüge der Generalvikare, theils zur Vermehrung der Mittel für die Ausbildung der jungen katholischen Priester bestimmt. — Die Einfuhr von französischem Vieh in Lothringen ist bis auf weiteres verboten worden.

Oesterreich-Ungarn.

• **Wien, 12. Jan.** Der Reichsrath ist auf den 25. Januar einberufen.

• **Wien, 12. Januar.** Bei dem letzten Hofessen sprach der Kaiser, wie ich höre, seine Befriedigung über die

zwei Töchtern unter einer dichten Schneeschicht todt aufgefunden. Im Dorfe Stofac verunglückte ein altes Mütterchen, welches täglich nach Penag ging, um hier einen Verdienst zu suchen. Zahlreiche Häuser liegen noch jetzt unter Schnee. Küher Wemichen verunglückte auch zahlreiches Nutzvieh. Die Behörde ist eifrig thätig, die Leichen auszugraben und zu bergen, soweit dies die noch vorhandene Schneemasse gestattet.

• **Die Nahe des Intendanten.** Am jüngsten Samstag Abends — so schreibt man aus Budapest — hatte Graf Stefan Keglevich zum letzten Male seine höchst vortheilhaft gelegene Intendantenloge in der königlichen Oper inne. Am nächsten Morgen übergab er sein Amt an den Regierungskommissär, Staatssekretär im Ministerium des Innern, Herrn v. Beniczky, und abdonierte für seine eigene Person einen Sperlitz im Parter, auf welchem er sich am Sonntag Abends mehlistophelisch lächelnd niederließ. Kurz vor Beginn der Vorstellung erziehen in der Prosceniumsloge, welche noch Tags zuvor als die Intendantenloge gegolten, der Abgeordnete Moriz Wahrmann im Kreise seiner Familie. Der Vorhang war so eben aufgegangen, als die schöne und geistreiche Gattin des Regierungskommissärs und Staatssekretärs, die Romanischristallerin, Helene v. Beniczky-Bajza, im rechten Parterre-Vogengange erziehen, um sich die Intendantenloge öffnen zu lassen. Die Salieherin erklärte, die Intendantenloge besahe sich nicht mehr da. „Und wer sitzt in dieser Loge?“ — „Der Jahresabonement Wahrmann.“ Frau v. Beniczky entfernte sich nicht wenig irritirt. Fünf Minuten später war Graf Keglevich Gegenstand einer bezüglichen Interpellation, auf welche er folgende Antwort ertheilte: „Als ich die Leitung der Oper übernahm, verfügte der Intendant über eine kleine Loge, die seinen Brüdern als Junggefelte vollkommen entsprach. Ich als Familienvater glaubte eine größere Loge beanspruchen zu dürfen. Da ich aber bei meinem Scheiden den status quo ante herzustellen muß, habe ich die von mir innegehabte Loge für die Dauer des laufenden Jahres verpachtet.“ — So rächte sich der Ex-Intendant an seinem Nachfolger, der nun mit einer kleinen Loge vorlieb nehmen muß.

Fenilleton.

— **Beim Zahnarzt.** Pest, 11. Januar. Der Agent Elias Rosenberger feierte von einer längeren Geschäftsreise ziemlich mühsam hierher zurück. Das geplante Geschäft war fehlergegangen, und statt eines guten Verdienstes, brachte er von seiner Reise einen bösen Zahn mit. Raich entschloß sich begab er sich zu einem Zahnarzt und bat denselben, ihn von seinem schmerzhaften Bodenzahn zu befreien. Der Zahnarzt ließ seinen Patienten in einem großen, weichen Fauteuil Platz nehmen, ergriff sodann die Hande mit den Worten, daß der vermaldeute Zahn auf einen Riß nicht mehr in der Mundhöhle sein werde. Rosenberger sperzte willig den Mund so weit auf, als wollte er dem Zahnarzt selbst Einlaß in denselben gewähren. Der Zahnarzt aber setzte an, riß, setzte wieder an und riß noch einmal, diesmal bedeutend härter. Als er auch zum dritten Male ansetzte und einen mächtigen Ruck gab, da zog er Rosenberger selbst nach und es folgte eine veritable Antichipartie durch das Zimmer, durch welche Rosenberger vom Zahnarzt geschleift wurde, ohne daß der Zahn nachgegeben hätte. Außer sich vor Schmerz machte sich der Agent in wüthenden Handbewegungen Luft und eine dieser Handbewegungen traf den Zahnarzt so unanständig auf die Wangen, daß sie sofort anschwellte. Mit der Operation war's aber nun zu Ende und Rosenberger eilte zum nächsten Zahnarzt, der ihm den Zahn riß. Leider sollte der obige Vorfall nicht ohne Folgen bleiben. Der Zahnarzt konnte die erhaltene Ohrfeige nicht so rasch verwirnen und er belagerte deshalb den Agenten Elias Rosenberger vor dem Bezirksgerichte in Straßaden wegen Ehrenbeleidigung. Heute fand die Verhandlung statt. Rosenberger erklärte, er habe die Ohrfeige „nur so zufällig“ appliziert. Verhandlungsrichter: Wie verstehen Sie das? — Angeklagter: Als der Herr Kläger an meinem Zahne riß, brüllte ich vor Schmerz laut auf. Als er dann das zweite Mal an meinem Zahn herumriß, fiel ich aus dem Fauteuil, denn ich war einer Ohnmacht nahe. Der Herr Kläger drückte mich jedoch mit großem Pöblema in den Fauteuil und jagte mir: es sei Soldatenache einen Schmerz zu

lebenslichen Vorgänge aus und sagte: „Das hat König ... auf gemacht.“

Frankreich. Paris, 12. Jan. Das Blatt „Paris“ demontirt ...

Italien. Rom, 12. Jan. In der letzten Sitzung des Gemeinderaths ...

Großbritannien. London, 12. Jan. Die Times“ will wissen, die ...

Rußland. Petersburg, 12. Jan. Das „Journal de St. Petersburg“ ...

Aus Stadt und Land. Mannheim, 13. Januar, 1888. Wir garantiren ...

Eine Polizeivorschrift für die Schifffahrt und ...

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Populär wissenschaftlicher Vortrag über „Das moderne Drama.“

Subelnaar eine silberne Medaille und die Bildnisse ...

Die katholische Familienverein veranstaltet am ...

Die Mannheimer Kaserne hat in seiner letzten ...

Verlosung. Bei der durch Polizeikommissär Mitsch ...

Der große Mastenball im Baden findet am 11. ...

Die Sammlung zur Unterstützung des Vereins ...

Die Arbeitervereine haben in dieser Woche ...

Ne Karan, 12. Januar. Samstag, 14. d. hält der ...

Geistl. Dem bürgerlichen Trauerspiel folgte 1768 die ...

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Eisenbahn-Aktionen, Bank-Aktionen, Oest. Staats, and others, with prices and exchange rates.

Holzversteigerung. Käferthal. Die Gemeinde löst Montag, den 16. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause: 1000 Eter foel. Scheitholz (i. g. Bürgergehölz), 339 Eter darr foel. Scheitholz, 29 Pfosten, 100 Stockholz, 7 Stück Stämme und 3000 Wellen an den Meistbietenden öffentlich veräußern.

Vergabung von Bauarbeiten. Die nachstehend bezeichneten Arbeiten für den Neubau eines Rathhauses in Neckarau sollen im Wege des öffentlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden. 1. Erd-, Maurer-, Klempner- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu M. 59836. 87 Pfg.

J. Knab, C 2, 3 empfiehlt Frische Waldhasen 2 Mt. 50 Pfg. das Stck, Hasenbraten, Hasenragout, per Pfd. 40 Pfg. Rehe, Schlegel und Biemer von 4 Mt. an, Hirschwild, per Pfd. 60 und 70 Pfg., Wildenten, Birkhahnen, Poularden, Capannen, Enten, Gänse, Hühner, Hahnen, Welsche etc. in großer Auswahl. Rheinsalm, Soles, Schellfische, Sechte, Summer Austern.

Grosse Treibjagd: Waldhasen, Rehe, Wildenten, böhm. Gansnen, französ. Poularden, Welsche, französ. Enten, Kopffajat, Summer Austern etc. Theod. Straube, N 3, 1, Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“. Preisgekrönte kleine Freiburger Brezeln aus der Hofbäckerei J. Saaden, Freiburg. Alleinverkauf für Mannheim: Theod. Straube, N 3, 1, Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

An die Brauer Mannheims und Ludwigshafens. Wir laden hiermit sämtliche Kollegen zu dem am 15. Januar d. J., Abends 6 Uhr im Lokale Prinz-Friedrich-Burg stattfindenden Besprechung wegen Ballangelegenheiten höflich ein. 606 Mehrere Kollegen. Einberufer: Karl Diermann.

Wasserwerk Mannheim. Die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten für die im Laufe dieses Jahres auszuführenden Hauptleitungen werden hiermit ausgeschrieben. Bedingungen liegen auf dem Bureau des städtischen Wasserwerks O 7, Nr. 104 zur gefl. Einsicht auf, woselbst auch jede weitere erwünschte Auskunft erteilt wird. 5591 Angebote hierauf sind bis längstens Dienstag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr in dem obgenannten Bureau schriftlich und versiegelt einzureichen. Mannheim, den 17. Januar 1888. Smreker.

la. Schellfische lebendfrisch, treffen tägl. frisch ein. Pfd. 30 Pfg. (große Fisch), bei 5 Pfd. 28 Pfg., Winterheinsalm, Pfd. 2.50 Pfg., Kieler Büttlinge, St. a. 5 Pfg., Kieler Sprotten, 1/2 Pfd. 20 Pfg., Hamburger 15 Pfg., geräuch. Rheinsalm, 1/2 Pfd. 30 Pfg., ff. mar. Geringe, St. 8-20 Pfg., etc. etc. 617 Frühstücksstuben in hinteren Lokalitäten. Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8, vis-à-vis zum „rothen Schaf“.

Düsseldorfer Senf von A. D. Berggrath sel. Wwe., in Töpfen mit Steinbedeckel à 20 Pfg. Alleinverkauf für Mannheim bei Theod. Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Zur bevorstehenden Confirmation empfehle mein reichhaltiges Lager in: Taschentüchern, Unterhosen, Unterröcken, Hemden, Beinkleider, Kragen, Feinden, Manschetten, Corsetten etc. etc. Madapolams, Piqué, Flockpiqué, Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstraße.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. In Ladung direkt nach Mainz und Köln Schlepplahn „Neckar“, Schiffer Schmitt. Abfahrt den 15. Januar a. c. Einladestelle: Verladehalle auf der Garztanzel im neuen Rheinhafen. Nähere Auskunft über Frachten etc. erteilt Die Direction. 5601

Frische Austern kommen. 618

Neue Fisch-Halle D 2, 1 H 1, 7. Empfehle in feiner Senbung: Lebend frische holl. Schellfische (Grommer) billigst. Helgoländer Schellfische, per Pfd. 25 Pfg., sehr schönen fetten Cabelljan im Aufschnitt, lebende Rheinhechte von 1 bis 10 Pfd. schwer, Karpfen, Schleien, sehr schöne große Forellen per Pfd. 70 Pfg., Zander (Donau-Schell), echten Winter-Rheinsalm, Sommeralm etc. etc. 2.50 im Aufschnitt. Frische Oster Seezungen. Sehr schön gewässerten Lavadan per Pfd. 40 Pfg. u. frisch gewässerte Stockfische per Pfd. 25 Pfg. Kieler Büttlinge, echte Kieler Sprotten per Pfd. 30 Pfg., Hollmöse, sein marinirte Häringe per St. 10 Pfg., hochfeine Tafelherbellen per Pfd. 1 Mt., Russ. Krab. Caviar per Pfd. 3 Mt., Cab-Gabiar per Pfd. 2.50 Mt., Salm in Gelee etc. Sehr schöne Engl. Rastvoss Austern per Dutz. 3 Mt. 50 empfehle A. Predt, Schöneburg.

Privatkostgeberei. Mehrere Herren können noch an gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 17839 D 6, 12. II. Tüchtige Köchinnen, Kellerinnen, Kellner, Mädchen für alles werden gesucht. 597 Bureau Fuhr, Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 30.

Geschäfts-Verlegung. Meinen verehrten Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich vom heute an meine Blechnerei, Gas- & Wasserleitungs-Geschäft von J 1, 18 nach H 2, 6 verlegt habe. Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäft zu bewahren zu wollen. Achtungsvoll Jakob Heinrich Schatt, Blechnereier.

la. Hellerlinsen (vorzüglich köstlich) Mittellinsen geschälte Victoria Erbsen französ. grüne Erbsen ungar. Perlbohnen Flageolets (feinste grüne Bohnen) 621 Soisson Bohnen Frische Frankfurter Bratwürste Strassburger Sauerkraut Kopffalat. J. H. Kern, C 2, 11.

Das Wohnhaus R 4, 1 ist auf Abbruch zu vergeben. Näheres daselbst. 606 Auertheatertheater Besuche wünscht 1 oder 2 möblirte oder unmöblirte Zimmer. Offerten mit Preisangabe an die Expedition unt. Nr. 601. 601 Größere, trockene Räume ganz oder getheilt zu Lager oder Fabrikation sofort zu vermieten. Näheres im Beleg. 178911 Q 1, 20 ist der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Waschküche, Bad und eine Abtheilung Keller zu vermieten. 615 K 4, 1 Logis. 610 N 1, 4 Zimmer zu verm. Eingang Paraderplatz. 628

Abhanden gekommen ein rothes Spitzhündchen, Weibchen. Abzugeben gegen Verlohnung Redarische, Van A H. Vor Kauf wird gewarnt. 608

Saalbau Mannheim. Sonntag, den 15. Januar 1888 GROSSES CONCERT ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110, 572 unter Leitung des Musikdir. Herrn C. Schirbel. Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. NB. Duzend-Billetts à R. 4.-- sind an der Cassé und im Voraus in den Musikantenhandlungen der Herren R. Ferd. Hebel, A. Doncker, Th. Zoller, A. Daddentsehl und am Zeitungslokal zu haben.

Die Gesellschaft. Samstag Aufsich von ff. Voebier. Zur Stadt Augsburg, M, 4, 10. Freitag Schlachtfest.

Die Gesellschaft. Samstag Aufsich von ff. Voebier. Zur Stadt Augsburg, M, 4, 10. Freitag Schlachtfest.

Größere, trockene Räume ganz oder getheilt zu Lager oder Fabrikation sofort zu vermieten. Näheres im Beleg. 178911 Q 1, 20 ist der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Waschküche, Bad und eine Abtheilung Keller zu vermieten. 615 K 4, 1 Logis. 610 N 1, 4 Zimmer zu verm. Eingang Paraderplatz. 628

Brauerei Dahringer R 3, 14. Freitag, Samstag und Sonntag: Grosses Concert der bayer. Volkstänzer und Komiker-Gesellschaft Jos. Weiss, 3 Damen u. 3 Herrn. Zum Vortrag kommen hies die neuesten Tänzer und Wiener Coupletts, Duetten, Duosetten sowie komische Trios und Quartette, alles in dazu passenden elegantem Costüm. Anfang an Wochentagen 8 Uhr. Entree frei. Sonntag 4 und 8 Uhr. Entree 20 Pfg. 607 Es ladet ein Die Gesellschaft. Samstag Aufsich von ff. Voebier.

Junger Barbiergeshilfe sofort auzuch. 245. Fr. u. H. 602, 604

A. Predt, Schöneburg.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg
versendet tollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pf.)
gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das
Stück,
vorzüglich gute Sorte
1,25 Pf.
prima Halbdaunen
nur 1,60 Pf.
prima Ganzdaunen
nur 2,50 Pf.
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Stk.
5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff dop-
peltbreit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen und
Kissen), zusammen für nur 11
Mark. 11001

Grosse Lotterie der Stadt Baden-Baden.

Ziehung am 27. Februar und
folgende Tage.
Haupttreffer
Mk. 50000, 25000, 10,000
5000, 4000, 3000 u. s. w.
auf 5000 Gewinne i. W.
Mk. 250000.

Loose à 2 Mk. 10 Pf.
zu je 10 Stück 1 Freilos,
sind zu haben bei

Moritz Herzberger,
Mannheim, E 3, 17.

Ausverkauf

von 2000 paar Schlittschuhen zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
F 3, 2 u. 3, Schuhladen,
der Synagoge gegenüber. 17799

Beschäftigung in Freistunden zum
Schreiben mit schöner Schrift wird
gesucht. Gef. Off. unter K. B. No. 507
erbeten. 507

Von heute an befindet sich mein

Bureau

Nr. 15 Maxstraße Nr. 15

Villa-Bezirk

in nächster Nähe des katholischen Pfarrhofes und der
Altienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. 221

Th. Gengler.

Zur gefl. Beachtung. 177741

Unsere

BUCHDRUCKEREI

mit Papier-, Couverts- und Impressen-Lager etc. befindet
sich vom 1. Januar 1888 ab, im eigenen Hause

Lit. D 6 No. 5 — Rheinstrasse — Lit. D 6 No. 5
gegenüber dem soitherigen Lokale.

J. Ph. Walther, Buchdruckerei,

Lit. D 6 No. 5 — Rheinstrasse — Lit. D 6 No. 5.

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt

VON **Jakob Wunder,** Uhrmacher und Electromechaniker,
O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.
empfiehlt sich für Reparaturen, sowie Reparaturen von Haus- und Hotel-
telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschen- und
Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 164591

Georg Ahles Nachfolger P. A. KIEL Cigarren en gros und en detail

MANNHEIM C. 1. N. 5. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus

Möbelfabrik

G 2, 22 Jakob J. Reis G 2, 22

empfiehlt großes Lager in:
Polster- und Kastenmöbel
eigener Fabrikation.

Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen
in großer Auswahl stets vorräthig. 94551

Einfache polirte und lackirte Möbel, Bettladen mit Rost
und Matrasen, Sophas etc. zu billigen Preisen.

Bettfedern, Rosthaare, Teppiche, Möbelstoffe.
Bei kompletten Einrichtungen nach Ausweis franco Lieferung.

Mit anderen hiesigen Möbelgeschäften steht in feiner geschäftlichen
Verbindung und befinden sich die Verkaufsstellen nur

G 2, 22

Mittheilung.

Mein früher inne gehaltenes Haus, Bismarckstrasse 28, habe ich per sofort
zu vermieten. 445

Dasselbe eignet sich infolge seiner praktischen Einrichtung, wie: Wasserleit-
ung, Canalisation, Aufzug etc. für jedes Geschäft und sind diesbezügliche Offerten
direkt an mich zu richten.

Als Wirthschaft wird das Haus nicht vermietet.

E. Kitzmüller,

Ludwigshafen a. Rh.

Unsern verehrlichen Abonnenten von Litera R zur
gef. Nachricht, daß von heute an

Frau Zachmann

als Zeitungsträgerin bei uns angestellt und sowohl den
„General-Anzeiger“ als auch das „Mannheimer Jour-
nal“ tragen wird.

Hochachtend

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,

Verlag des „General-Anzeiger“ und des „Mannheimer Journal“.

einem gütigen Tone: „Carl, ich bitte Dich, nimm Vernunft an! Hör' auf mich
und schlage Dir den Gedanken an das adelige Fräulein aus dem Kopf.“

„Nimmermehr, Vater,“ antwortete der Sohn lebhaft, „Aurelie liebt
mich und sie füllt meine ganze Seele aus. Ihr habt für meine Empfindungen,
meine Ideale kein Verständnis.“

„Es mag sein, Carl,“ entgegnete der Vater, der sich alle Mühe gab, seine
Erregung niederzukämpfen, „aber ich habe mehr Erfahrung gemacht als Du und
weiß, daß der Weg, den Du betreten hast, zu nichts Gutem führen kann. Ach,
und ich will ja nur Dein Glück!“

„Glück?“ erwiderte der Sohn finster, „nein, Vater; wenn ich mich
Eurer Wünsche füge, wird es mein Unglück sein.“

„Jetzt höre mich doch nur einmal ruhig an,“ sagte der Vater: „sieh, Du
bist ein junger Arzt und Du kannst Dir Deine Lebensgefährtin aus der Zahl
der besten Bürgerstöchter wählen. Du erlangst in Deiner Vaterstadt ein be-
hagliches Heim, an Ehrenämtern wird es Dir nicht fehlen und Du stehst als
einer der angesehensten und geachteten Männer da. Ist das nicht schöner
und besser, als nach dem Besitz einer jungen Gräfin zu streben, in deren Um-
gang Du, der Bürgersohn, selbst wenn Du den Widerstand der Eltern über-
windest, Dich niemals behaglich fühlen wirst? Und nun gar in einer Zeit,
wie die gegenwärtige, an eine solche Verbindung auch nur zu denken!“

„Vater, Ihr beurtheilt mich falsch,“ entgegnete der Sohn mit erzwungener
Ruhe, „wenn Ihr glaubt, daß Euer Vorhaben meinen Entschluß erschüttern
könnte. Gerade die schlimmste Zeit, in der wir leben, eine Zeit, in welcher der
Selbstmord und ihren Angehörigen Gefahr droht, eine Zeit, wo der verblödete,
wahnsinnige Pöbel alle ehrwürdigen Traditionen, alle gute Sitte mißachtet und
gegen die heiligsten Institutionen ankämpft, gerade in einer solchen Zeit ist es
meine heiligste Pflicht, treu über dem Mädchen zu wachen, das mir seine Liebe
geschenkt, treu auszuhalten, bis uns nach dem Kampfe der Sieg winkt!“

Der Vater schüttelte nach diesen Worten des Sohnes bedenklich das Haupt
und sagte dann im schmerzlichen Tone: „Das kann zu nichts Gutem führen,
Carl! Du rennst in Dein Unglück.“

Der junge Doctor, der finster durch die Scheiben hinaus auf die Straße
gesehen und die letzten Worte des Vaters kaum beachtet hatte, sagte plötzlich:
„Da kommt der Better Diel eiligst auf's Haus zu; der macht ja ein sehr
klägliches Gesicht.“

„Glaub's wohl,“ bemerkte Herr Sommerroth senior mit trübem Blick,
„den Bouterer möcht' ich sehen, der in den Tagen, die wir jetzt durchleben müssen,
fröhlich und vergnügt drein schaut.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theobors.
Von **Eduard Joff.**

(Kontinuation)

(Fortsetzung.)

„Das sagen Sie mir, ein deutsches Mädchen, das ohne Zweifel wie alle
Ihres Geschlechtes mit zähester Kraft an alten Institutionen hängt, die wir
zu beseitigen gekommen sind?“ entgegnete der Oberst in einem Tone, welcher
Zweifel verrieth.

„Pardon, Herr Oberst,“ sagte Bertha lebhaft, „meine Begeisterung für
das edle Ziel, welches das französische Volk verfolgt, kann meine Liebe, meine
Verehrung für die heimathlichen Institutionen nicht schmälern.“

„Ich muß gestehen,“ antwortete der Commandant mit wachsendem In-
teresse, „daß ich bei meinem Zuge durch das Land Aeußerungen wie die aus
Ihrem Munde nie von weiblicher Seite vernommen; im Gegentheil, man hat
uns überall gemieden, und Verwünschungen aus weiblichem Munde waren nichts
Ungewöhnliches. Sie denken anders, und das freut mich. Doch, womit kann
ich Ihnen dienen?“

„Herr Oberst, gestatten Sie mir nur eine Frage,“ antwortete das junge
Mädchen; „wenn ein Bürger dieser Stadt sich alle Mühe giebt, den Wünschen
der Invasionstruppen nach besten Kräften gerecht zu werden, wenn er Alles auf-
bietet zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse, wenn er Alles vermeidet, was
die Ehre, das Nationalgefühl der Krieger verletzen könnte, verdient ein solcher
Bürger, frage ich, nicht eine anständige Behandlung?“

„Eine solche Frage bedarf keiner Bejahung,“ entgegnete der Oberst finster,
„denn jeder Zweifel wäre eine Beleidigung meiner braven Soldaten.“

„Und doch, Herr Oberst,“ sagte Bertha mit scharfer Betonung, „muß ich
anklagen. Es liegen Thatsachen vor, welche den Beweis liefern, daß nicht alle
Soldaten von dem edlen Geiste beseelt sind, der aus den Worten, aus dem
ganzen Wesen ihres Commandanten spricht.“

„Drücken Sie sich deutlicher aus, Mademoiselle,“ erwiderte der Oberst
ungebulbig, „und hüten Sie sich vor Verdächtigungen, die Sie nicht beweisen
können.“

„Was ich sage, kann ich beweisen, Herr Oberst,“ antwortete Bertha mit
imponirender Ruhe. „Französische Soldaten, die in der „Auberge“ zum Löwen
theils einquartiert sind, theils dort verkehren, haben sich gegen den alten Mann,
welcher dieser Wirthschaft vorsteht, und der Alles aufbietet, die Wünsche jener

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
E. 2, 12. 15471
Z. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
500 Duz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
15472 **Z. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig
15473 **E 2, 12, Z. Herzmann.**

Alle Arbeiter
bekommen Ihre Schürze weiß, blau und grün.
15474
gehen sie nur zu **Z. Herzmann hin.**
E 2, 12.

Reine Flaschen kauft
15475
Z. Herzmann, E 2, 12.

Reine Tuchlappen für alle Hosen passend.
15476 **E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken
von R. 2.50 an.
15477
Z. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft
15478
Z. Herzmann, E 2, 12.

3500 Paar Schlittschuhe. Wer will billig kaufen, muß nur zu **Z. Herzmann** aufsen.
16217
Alle werden an Zahlung genommen. Einzelne Paare sind alle zu haben.

100 Strohhüte bei
15479
Z. Herzmann, E 2, 12.

Englische Pulverlumpen kauft man am billigsten bei
15481
Z. Herzmann, E 2, 12.

Für Rutschler.
200 doppelte Militärbüden,
100 Mäntel,
100 Paar Handschuhe.
15484
Z. Herzmann, E 2, 12.

5000 Schlittschuhriemen schwarz, roth, gelb und grün gehen Sie nur zu **Z. Herzmann hin, E 2, 12.** 16216

Deckbetten Pulven u. Kissen
60 neue und gebrauchte.
16215
Z. Herzmann, E 2, 12.

Schulschuhe
17959 **Z. Herzmann, E 2, 12.**

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft in aller und neuer Waare empfiehlt zur freundlichen Abnahme.
17569 **S 2, 4, 2. Stock.**

1 Damenmode (Garnen) zu verkaufen. **G 5, 13, 4. Stock.** 493

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Besetzer etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 16450
Auswahlsendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Carl Mertens,
T 1, 2. Gold- und Silberarbeiter, T 1, 2.
(Redarstraße.)
erlaubt sich die verehrl. Einwohnerschaft Mannheims und Umgebung auf sein reich assortirtes
Gold- und Silberwaaren-Lager
aufmerksam zu machen und sichert bei guten und vollen Waaren die billigsten Preise zu.
Reparaturen werden prompt und billigt besorgt. 138861

Wasserleitung.
Bei der bevorstehenden Einführung der städtischen Wasserleitung empfehle ich mich den verehrl. Hausbesitzern zum Regen als **Röhren und Lieferung der zur Wasserleitung nöthigen Artikel, der Ventile, Säbner, Closets, Bade-Einrichtungen** etc. und sichere **prompte Bedienung** bei möglichst billigen Preisen zu.
W. Bouquet
Pumpen- und Wasserleitungsgeschäft
B 5, 3.
100581

Beste und billigste Bezugsquelle
für
Bettfedern, Flaumen, Kopshaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten
ist das Spezialgeschäft in Bettanordnungen von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23.
Eigene Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine im Hause.
13141

Heidelberger Ofenfabrik
M I, I. Jean Heinsteins. M I, I.
Alleiniger Verkauf der Ofenfabrikate
von Chr. Seidel & Sohn, Dresden. 1800
Vertreter: L. Frahm.

MANNHEIM.
Fr. Nerlinger,
Heilgymnastiker und Masseur
nach Dr. Metzger'scher Methode.
— **Specialist.** —
Aerztliche Zeugnisse über guten Erfolg von Kuren, welche ich in einer Reihe von Jahren gemacht habe, liegen jeder Zeit zur Einsicht auf. 17981
Hauptsächlich empfohlen bei rheumatischen und chronischen Leiden, Lähmung oder Steifung der Glieder, sowie bei Herz- u. Lungenleiden, Magenbeschwerden und Neuralgie.
Sprechstunden von 2-3 Uhr
S 1, 14, 2. Stock.
Kaltwasserbehandlung.

Brunet's Haar-Regenerator
stellt sicher und unauffällig die ursprüngliche Farbe der ergrauten Haare wieder her. Brunet's Haar-Regenerator ist unschädlich und angenehm im Gebrauch, beseitigt das Ausfallen der Haare, Schuppen etc. und **verleiht jedem Haar Glanz und Jugendfrische.** — Preis per Fl. 2 Mk.
Alleinverkauf bei
Friseur Boske, O 2, 1, Paradeplatz. 1800

Bücher
für Stellenvermittlungsbureau
feld vorräthig 376
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
E 6, 2. E 6, 2.

Gäste zu erfüllen, nicht wie Krieger, die für Freiheit und Menschenrechte kämpfen, sondern wie wilde, rohe Tyrannenknechte benommen."

"Mademoiselle!" rief der Oberst in drohendem Tone, und auf den Gesichtern der Zuhörer prägte sich Unwille aus.

"Mademoiselle," sagte der Oberst, indem er das Mädchen mit durchbohrendem Blick ansah, "wenn das, was Sie gesagt, sich in der That so verhält, so wird die betreffenden Soldaten meine ganze Strenge treffen; haben Sie aber nur Mittheilungen ohne thatsächliche Grundlagen gemacht, so mühte ich Ihnen sagen, daß Sie leichtfertig gehandelt. In diesem Falle hätten Sie es nur meiner Rücksicht auf Ihr Geschlecht und auf Ihre Jugend zu danken, wenn Sie keine empfindliche Strafe trifft."

"Die Beweise für meine Beschwerden sind leicht erbracht," antwortete Bertha unerwartet. "Aber noch mehr! Ihre Soldaten, Monsieur le colonel, haben einen alten Mann, den Wirth zum Löwen, der seine hethörte Tochter von ihnen zurückverlangte, verhöhnt und verspottet. Daß eine solche Handlungsweise eines Kämpfers für Freiheit und Menschenrecht unwürdig ist, werden Sie gewiß nicht bestreiten wollen!"

Jornesrdthe überzog das Antlig des Commandanten.

"Mädchen," sagte er, "Sie machen sich und Andere unglücklich, wenn das, was Sie sagen, nicht vollkommen der Wahrheit entspricht. Sind Sie bereit, Ihre Aeußerungen zu Protokoll zu erklären und dies zu unterzeichnen?"

"Jawohl, Herr Oberst," antwortete Bertha fest.

Darauf wandte sich der Commandant zu dem Adjutanten mit den Worten: "Verfügen wir uns in das anstoßende Cabinet und nehmen Sie dort die Mittheilungen von Mademoiselle nach meinem Diktat zu Protokoll."

Der junge Offizier erhob sich und der Oberst ersuchte Bertha, ihm in das angeordnete Cabinet zu folgen. Dort erzählte unsere Heldin getreulich Alles, was sie aus dem Munde des schwer heimgejudhten Vetter Dodendorff vernommen; sie schilderte dessen traurige Lage in der Wirthschaft und die empörende Behandlung, die ihm im Schall'schen Hause wiederfahren.

Wiederholt stampfte der Oberst, Fläche murrend, bei diesen Mittheilungen auf den Boden; dann fuhr er Bertha plötzlich an mit den Worten: "Von verschiedenen Seiten ist mir gesagt worden, daß dieser Löwenwirth die Soldaten durch Aeußerungen, welche ihr patriotisches Gefühl verletzt, durch Bilder und eine wegwerfende Behandlung schwer gereizt habe; auch der Umstand, daß vor drei Jahren in seinem Lokale ein Franzose ermordet wurde, hat meine Leute erregt."

"Pardon, Herr Oberst," sagte Bertha, "das ist nicht richtig. Ermordet wurde der Franzose nicht; dieser, ein junger Edelmann, der zur Garnison in Landau gehörte, ließ sich beigegeben, die Unterthanen des „Electeur du Palatinat“ kurpfälzische Tempel zu nennen. Ein anwesender Bürgersohn nahm die Beschimpfung nicht rubig hin. Es kam zum Wortwechsel, der damit endete, daß der

Bürgersohn dem französischen Edelmann einen Degenstich in die Brust helbrachte, der leider nach wenigen Tagen den Tod des Verwundeten herbeiführte. Hätte man einen Franzosen in solcher Weise beschimpft, er würde ebenso gehandelt haben wie der junge Bürgersohn dieser Stadt."

Der Oberst biß sich auf die Lippen; er vermochte es nicht, gegen das von dem jungen Mädchen mit flammender Begeisterung Gesagte anzukämpfen. Eine Pause trat ein, dann diktierte er dem Adjutanten den Schluß des Protokolls in die Feder.

Nachdem Bertha das Protokoll mit sicherer Hand unterzeichnet hatte, sagte der Oberst: "Ich werde die Sache genau untersuchen lassen, Mademoiselle, Verhält sich Alles, wie Sie gesagt, so wird die Thäter eine empfindliche Strafe treffen."

"Herr Oberst," bemerkte Bertha, "um Strafe der Thäter ist es weder mir noch dem schwer heimgejudhten Wirth zum Löwen zu thun; wir wollen nur den guten Glauben an die Armee Frankreichs, welche so edle Prinzipien auf ihre Fahne geschrieben, nicht verlieren. Man lasse die Schuldigen strafflos ausgehen, aber man belehre die Krieger, daß die Bewohner der kurpfälzischen Stadt Landern keine Barbaren sind. Sie werden mir da vielleicht entgegenhalten: „C'est la guerre!" Nun, die Kurpfalz liegt nicht im Kriege mit Frankreich und durch ihre Haltung vor demselben hat sie wohl eine menschliche Behandlung verdient."

"Ja, bravo, Mademoiselle," sagte der Oberst, den die Worte, die ganze Haltung der Sprecherin mit Bewunderung erfüllten; „Sie sind ein patriotisches Mädchen, und wenn die Kurpfalz deren Viele aufzuweisen hat, so kann sie auch der schlimmsten Zukunft mit Ruhe entgegensehen!"

Bertha machte ersten Blicks eine abwehrende Bewegung und fragte dann: „Habe ich vielleicht noch weiteres zu Protokoll zu erklären?"

"Nein, Mademoiselle," antwortete der Oberst; „Ihre Gegenwart ist mir zwar angenehm, aber ich habe kein Recht, Sie länger zurückzuhalten."

Bertha verbeugte sich respektvoll, der Oberst und der Adjutant salutirten, und festen Schrittes verließ unsere Heldin das Cabinet. Die Schreiber und die Wache stehenden Soldaten im anstoßenden Gemache sahen mit großen Augen dem schönen, lähnen deutschen Mädchen nach.

XXX.

Gehen wir zurück zum Abend des vorhergegangenen Tages. Im Familienzimmer des Kaufmanns Sommerrod war um diese Zeit Niemand anwesend als der Hausherr und sein Sohn Karl, der junge Doktor der Medicin.

Vater und Sohn erschienen erregt. Es hatte allerdings vor wenigen Minuten eine ernsthafte Unterredung zwischen Beiden stattgefunden. Der Sohn war vom Stuhl aufgesprungen und war mit glühendem Gesichte zum Fenster getreten. Der Vater, ein kräftiger Fünfziger, folgte ihm und sagte jetzt in

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekensforderungen und erwerbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Nr. 4 No. 2 am Schillerplatz entgegen genommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim (Comptoir N 3, 4)
(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a.M.)
vermitteln Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.

Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
An- u. Verkauf v. Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- u. Silbersorten

Ausführung von Börsenaufträgen,
Vorschüsse gegen Sicherheit,

Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.

Krieger- Verein.

Samstag, den 14. d. Mtz., Abends halb 9 Uhr
General-Versammlung

im Vereinslokal, P 2, 10 (Stadt Hof).
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Turn- Verein

Samstag, den 14. Januar 1888, Abends 7/8 Uhr
BALL

in den Sälen des Badner Hofes,
wogu wir unsere verehrten Mitglieder freundlichst einladen.
Vorschläge für einzuführende Damen (mit genauer Abreihung) können
jeweils Montag und Donnerstag Abends von 9-11 Uhr im Vereins-
lokal S 2, 21 gemacht werden; daselbst können auch die Mitglieder ohne
ohne welche der Zutritt nicht gestattet ist, in Empfang genommen werden.
Schluss der Kartenabgabe Donnerstag, 12. Januar a. c.
Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund Germania

Freitag, den 18. Januar 1888,
Abends 8 Uhr
findet in unserem Vereinslokal, Stadt Rühlberg

Hauptversammlung
statt und laden wir hier unsere verehrten Mitglieder herzlich ein, mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Liederhalle.

Samstag, 4. Februar d. J., Abends 8 Uhr
in den Sälen des Badner Hofes

Masken-Ball
wogu wir unsere verehrten Mitglieder mit Familien
herzlichst einladen.
Der Vorstand.

FIDELIO.

Sonntag, den 29. Januar 1888
Maskenball
in den Sälen des Ballhauses.
Anfang 6 Uhr.

Athleten-Club

Schwetzingenstrasse No. 121.
Wirthschaft Stefan Münch.
Samstag, den 14. Januar 1888
Mitgliederversammlung und Kappabend im Lokal
mit Concertmusik
unter Leitung des Herrn Binder, Musiklehrer.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand des Athleten-Club.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.
Wegen Aufgabe meines Cigarren-Geschäfts verkaufe ich
Lager in Import- sowie sämtlichen Sorten Cigarren
billigen Preisen aus.
E. Keller, D 5, 1.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Verbug, Blüthner, Lozinger, Raub, Schwedler,
Schiedmayer, Selter etc. empfiehlt
A. Hasdenteufel
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Freitag, 54. Vorstellung
den 13. Januar 1888. Abonnement A.
Neu einstudirt:

Orpheus und Eurydice.
Grosse Oper in drei Akten nach dem Französischen des Rollin von
J. D. Sander. Musik von Glud.
Orpheus Frau Seibert.
Eurydice Frau Sörger.
Amor Frau Brodaska.
Schüler und Schölerinnen, Furien und Dämonen, Seltsame Geister,
Gesolge Amors.
Die vorkommenden Gruppierungen werden ausgeführt von dem
Ballettensemble.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige
zu haben.
Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Zur
Ball- & Carneval-Saison
empfehlen sämtliche
Neuheiten
in diesen Artikeln zu hierorts
billigsten Preisen.
S. Wronker & Co.
Kurz-, Weiss-, Woll- & Mode-Waaren etc.
En-gros. En-detail.

„Liederkranz“.
Samstag Abend 7/8 Uhr:
Probe.
Nach derselben: Bierpönde. 595

2er Club.
Freitag, den 13. Januar,
Abends 9 Uhr
Ausserordentlicher
Club-Abend
mit Stiftung (Is. Münchener Bier),
wogu wir unsere verehrten Mitglieder mit
der Bitte zahlreiches Erscheinen hier-
mit speziel einladen.
Der Vorstand.

Sängerbund.
Samstag, den 14. Januar 1888
Abends 8 1/2 Uhr
Probe und Besprechung.

Mannheimer Zither-Club.
Freitag, Abends 9 Uhr
Probe
zum Masken-Ball.
Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Ortsverein der deutschen Tischler
(Schreiner)
und verwandten Berufsgenossen.
Samstag, 14. Januar, Abends 7/8 Uhr:
Bersammlung u.
Kassenabend.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung
bittet um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder.
Der Vorstand.
B. Wirsching, Secreär.

Bayer. Hilfsverein.
Sonntag, den 15. Januar 1888,
Nachmittags 3 Uhr gemüthliche Zu-
sammenkunft bei unserem Mitglieds
Herrn Rauchenberger, G 2, 10,
wogu unsere Mitglieder und Ehrenmit-
glieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Wir laden unsere verehrten, aktiven
und passiven Mitglieder nebst Familien-
angehörigen, auf Samstag, den 14.
Januar 1888, Abends 7/8 Uhr
im Saale (grünes Haus) in die vom
Gärtnerverein „Phönix“ abzuhaltende
Christfeier
nebst Tanz
freundlich ein, mit dem Ersuchen um
vollständiges Beheiligung.
Der Vorstand.

In meiner Buchhandlung ist bis Oftern
eine Lehrstelle offen.
W. Jarischel, Q 4, 23.
Ein Junge aus anständiger fami-
lie kann die Manier erlernen bei
607 W. Jarischel, Q 4, 23.


Christfeier
nebst Tanz
freundlich ein, mit dem Ersuchen um
vollständiges Beheiligung.
Der Vorstand.

Leo-Feier
mit Festrede, Gesängen und Aufführung des scenischen Prologs: „Heil Leo
Dir.“
Zutritt frei, aber nur für unsere männlichen Mitglieder.
Ausführung von Boedler.
Zu zahlreicher Beheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Für eine Speiseölsfabrik
wird per 1. April ex. ein durchaus tüchtiger
Werksführer gesucht.
Offerten mit Zeugnis-Abdrücken sind an Rudolf Woffe,
Berlin S. W. unter Chiffre V. 219 einzureichen.

„Arion“ Mannheim.
(Brennauer'scher Männerchor.)
Sonntag, den 15. Januar 1888, Abends 7/8 Uhr
Herrn-Abend im Lokal.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Liederkranz.
Samstag den 28. Januar 1888, Abends 7/8 Uhr:
Abendunterhaltung
mit darauffolgendem Tanz
im Saalbau.
Alles Nähere durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Medizinal- Verband.
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Mitglieder, das die
VII. Ordentliche Generalversammlung
am Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr im Saale des
Schwarzen Lamm stattfindet.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Ausschusses, 3. Statutenänderung,
4. Verschiedenes, 5. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
Wir laden zu recht zahlreichem Besuche herzlichst ein.
Der Vorstand.
NB. Es wird Bier vom Fass verzapft.

Mannheimer Zither-Club.
Sonntag, den 29. Januar 1888, Abends 7 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des Badner Hofes,
wogu wir unsere verehrten Mitglieder mit Familien-Angehörigen
freundlich einladen.
Der Vorstand.